

Mit Worten getanzt

Cornelia Hofers Postkartenkunst im Ruggeller Kiefer-Martis-Huus präsentiert



Konnten viele Besucher bei ihrer Vernissage begrüßen, von links: Silvia Ruppen (grafische Gestaltung) und Cornelia Hofer (Idee und Inhalt).

1/2

VOLKSBLATT

MONTAG, 29. OKTOBER 2007

RUGGELL - Es war eine ungewöhnliche und zugleich sehr aktive Vernissage im Kiefer-Martis-Huus, zu der Johannes Inama erfreulich viele Besucher begrüßen konnte. Es war auch ein ungewöhnlicher Anlass, denn das vorgestellte Projekt ist ebenfalls recht ungewöhnlich.

• Reinold Tavernaro

Inamas besonderer Gruss galt der Künstlerin, Autorin und Initiatorin Cornelia Hofer. Sie hatte die Idee, zahlreiche Menschen die Frage nach ihren Lieblingsworten zu stellen. Das Ergebnis zeigt die Farbigkeit der Worte, die sich auch in den Farben auf den Postkarten ausdrückt. Auf Postkarten umgesetzt wurden die Lieblingswörter zahl-

reicher Menschen von Silvia Ruppen, die die Kunstpostkarten als farbige Komposition präsentiert.

Grundidee des Projektes

Cornelia Hofer ist mit der Frage «Darf ich dein Lieblingswort wissen?» an die Menschen herangetreten und wie sich herausstellte, waren diese vorerst überrascht und verblüfft, fanden dann recht bald ihr Lieblingswort und die weit über 500 Wörter wurden von Cornelia Hofer gesammelt. Damit hatte auch das Projekt «kunstpostkarten – postkartenkunst» seinen Anfang genommen. Genau die Frage nach dem Lieblingswort war es, die für viel Diskussionen, meistens jedoch für weitere Anregungen sorgte. Manchmal kam die Antwort postwendend zurück und es hiess dann: «Das

muss ich mir zuerst überlegen.» Nur sehr wenige Befragte konnten spontane Antworten geben.

Besucher miteinbezogen

Den Besucher erwartete auf seinem Stuhl eine Karte und Schreibzeug; «Vielen Dank», mag sich mancher gedacht haben, «die Karte nehme ich gerne mit Hause». Cornelia Hofer jedoch führte über Werdgang und Grundsatzüberlegungen zum Projekt mit ihrem Gatten im Hintergrund ein Frage- und Antwortspiel; sie verliehen dem Wort und dem Zuhören besonderes Gewicht. Ed und Cornelia sind ein gut eingespieltes Team, dafür bekam er auch als Nr. 1 in ihrem Leben den ersten Satz der Kunstpostkarten überreicht. Wörter sind wie farbige Luftballons, manchmal wie Seifen-

blasen, die Menschen im Saal wussten damit umzugehen. Schliesslich kam der Auftrag, auf die beigelegte Karte ein Lieblingswort zu schreiben und beliebig weiter zu reichen. Recht interessant, was dabei herauskam. Cornelia Hofer versuchte ihre persönliche Beziehung zur Postkarte so zu formulieren: «Immer, wenn du mir eine Postkarte schreibst ist es so, als würdest du in meinem Briefkasten liegen.» Es war ein Tanz mit Worten, die Gefühle, Emotionen und Erinnerungen auslösten. Der Klang des Wortes hatte für die Autorin immer Bedeutung. Vollendet wurde die Welt der Wörter durch deren grafische Gestaltung durch Silvia Ruppen, die den 144 Karten auch durch die Verwendung der Regenbogenfarben grosse Symbolkraft verlieh.

212 Vollstblatt Montag 29. Oktober 2007